

Gemeindebrief der katholischen **ST.-MARIEN-GEMEINDE**

Mai 2020

Mit den Standorten St. Bonifatius Findorff - St. Josef
Oslebshausen - St. Marien Walle - St. Nikolaus Gröpelingen

Liebe Gemeinde,

in diesen Tagen ist es nicht ganz leicht ein Vorwort für den Pfarrbrief Mai 2020 zu schreiben. Zu sehr hat sich unsere Welt verändert seit der Corona Virus da ist. Und wir können nicht abschätzen, was uns noch erwartet und wie unsere sozialen Kontaktmöglichkeiten in nächster Zukunft aussehen werden.

Während ich dieses schreibe sind, die Politiker der Bundesländer virtuell zusammengekommen, um darüber zu beraten, wie das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in den nächsten Wochen gestaltet werden kann.

Viel Unsicherheit ist da unter den Menschen. Und doch: es ist Osterzeit! Wir feiern, das Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. Und das ganze 50 Tage lang - bis zum Pfingstfest!

Das ist eine Wirklichkeit, die uns trotz allem das Halleluja singen lässt, auch wenn es uns, wie Bischof Bode es formulierte, manchmal im Halse stecken bleiben will. Wir mussten in den letzten Wochen auf gemeinsamen Gottesdienste in unseren Kirchen verzichten und jede und jeder von Ihnen hat im Rahmen der Möglichkeiten, die wir auch über die sozialen Medien haben und im Familien - oder Hauskreis oder allein die Feiertage gestaltet.

Bei allem Schmerz und Verzicht liegt für mich auch eine Chance darin:

Auch die frühen Christen haben sich nicht in ihren Gotteshäusern, den Synagogen, versammelt um an Jesus zu denken, sein Wort zu hören und darüber nachzudenken und zu sprechen und auch Mahl zu halten. Sie trafen sich in ihren Häusern und Wohnungen. Dort haben sie sich an Jesu erinnert, haben gebetet und haben miteinander Mahl gehalten im Gedenken an Jesus.

Vielleicht können wir durch die jetzige Situation wieder etwas ganz Kostbares für uns und unseren Glauben entdecken. Nämlich, dass wir nicht „nur“ in den Kirchen zum Gottesdienst zusammenkommen, sondern, dass wir auch zuhause beten können, allein und auch miteinander beten und Gottesdienst gestalten können und uns an Jesus und seine Liebe zu uns Menschen erinnern. Dass wir auch in unseren Wohnungen und Häusern einen Raum öffnen können, in dem das Wort Gottes einen Platz hat. Und dass wir uns dann zusammensetzen und Mahl halten, zusammen essen und dort Gemeinschaft untereinander finden und uns daran

freuen. Und das nicht nur in diesen besonderen Wochen und Monaten, sondern auch drüber hinaus, das aus der Not geborene weiterführen.

Das wünsche ich Ihnen und uns allen. Und ich freue mich umso mehr, wenn wir auch wieder in der Kirche zum Gottesdienst zusammenkommen können und miteinander unseren Glauben und das Leben feiern. Was wird das für ein Fest sein! In diesem Sinne Grüße ich Sie alle in großer Verbundenheit

Ihre Sr. Mirjam
(Gemeindereferentin)

Gottesdienstordnung im Mai 2020

Da bei Redaktionsschluss nicht abzusehen war, ab wann und in welchem Rahmen wir wieder Gottesdienste / Hl. Messe / Anbetung / Charismatischer Gebetsabend / Einkehrtag / Wort-Gottes-Feiern / usw. feiern können bitten wir darum, sich aktuell zu informieren in den Schaukästen der Kirchen und auf unserer Gemeinde-Homepage: www.st-marien.de

Gruppen und Verbände

Alle Treffen der Gruppen und Verbände werden im Mai noch nicht stattfinden können. Aktuelles entnehmen sie bitte der Homepage.

Kinder und Jugend

Alle Treffen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit werden im Mai noch nicht stattfinden können. Aktuelles entnehmen sie bitte der Homepage.

Sonstige Angebote

Einladung zum Gebet der Pfingstnovene

Die Kirche hat in ihren wichtigen Etappen immer wieder besonders auf das Gebet um den Heiligen Geist zurückgegriffen. Sie wusste darum, dass wir Menschen die „Dinge“ nicht einfach so in der Hand haben. Wir brauchen Gottes Hilfe und Beistand, wir brauchen den Tröster und die Kraft Gottes, wir brauchen seinen Rat und seine Weisheit in den vielen Fragen unseres Lebens. Der Heilige Geist ist die Lebensquelle, das lebendige Wasser, das auch uns erfrischen und beleben will. So lade ich Sie alle ganz herzlich ein zum Gebet um



Gottes Heiligen Geist insbesondere in den Tagen von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten. In der sogenannten Pfingstnovene können wir uns an den Orten, wo wir leben und Zuhause sind im Geist miteinander verbinden. Jeder möge das auf seine eigene Weise tun, so wie man es im Herzen hat. Mit einem Heilig-Geist-Lied aus dem Gotteslob (z.B. Nr. 351) Kärtchen mit einem Gebet zum Heiligen Geist liegen auch in den Kirchen aus. Einen kleinen Vorschlag, wie die Novene gebetet werden kann, finden Sie hier. Die Stille gilt zum Bedenken des Textes. Die Fürbitten können Sie frei formulieren. Suchen Sie sich vielleicht eine Stelle, wo Sie auch gut beten können Zuhause; zünden Sie eine Kerze an; vielleicht haben Sie ein Kreuz oder eine Ikone. Nehmen Sie sich ganz bewusst ein bisschen Zeit. Und wenn Sie in einer Familie oder Hausgemeinschaft leben, beten Sie vielleicht auch gemeinsam. Vor allem aber, beten wir zusammen mit dem Herzen!

Ihr Pastor Josef Fleddermann

Vorschlag für die Gebetsnovene:

1. Tag – Freitag, 22. Mai: Betende Gemeinde

- Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 1,12-14)
- Stille
- „Komm, Schöpfer Geist“ (Gotteslob Nr. 351)
- Fürbitte für die Kirche (Papst, Bischöfe, Gemeinde etc.)
- Vaterunser

2. Tag – Samstag, 23. Mai: Durst nach Leben

- Lesung aus dem Johannesevangelium (Joh 4,1-26)
- Stille
- „Komm, Schöpfer Geist“ (Gotteslob Nr. 351)
- Fürbitte für alle, die „Durst“ und „Hunger“ haben; für die Armen und Notleidenden in der Welt und in unserem Umfeld
- Vaterunser

3. Tag – Sonntag, 24. Mai: Bitte um Einheit

- Lesung aus dem Johannesevangelium (Joh 17,20-26)
- Stille
- „Komm, Schöpfer Geist“ (Gotteslob Nr. 351)
- Fürbitte für die Einheit der Kirche und aller, die an Christus glauben
- Vaterunser

4. Tag – Montag, 25. Mai: Vom Vertrauen beim Beten

- Lesung aus dem Lukasevangelium (LK 11,9-13)
- Stille
- „Komm, Schöpfer Geist“ (Gotteslob Nr. 351)
- Fürbitte: Wir beten für uns selbst, um ein offenes Herz für die Menschen, die in Nöten sind; um die Bereitschaft zum Teilen; um Gastfreundschaft; dass

wir in der Suche nach Gott gerade auch in schwierigen Zeiten nicht nachlassen...

- Vaterunser

5. Tag – Dienstag, 26. Mai: Sich von Gott lieben lassen

- Lesung aus dem Römerbrief (Röm 5,1-5)
- Stille
- „Komm, Schöpfer Geist“ (Gotteslob Nr. 351)
- Fürbitte, dass wir Menschen uns öffnen für die Liebe Gottes
- Vaterunser

6. Tag – Mittwoch, 27. Mai: Um Liebe zu Gott

- Lesung aus dem Johannesevangelium (Joh 14,15-19)
- Stille
- „Komm, Schöpfer Geist“ (Gotteslob Nr. 351)
- Fürbitte, dass wir Menschen neu lernen Gott zu lieben
- Vaterunser

7. Tag – Donnerstag, 28. Mai: Um Liebe zum Nächsten

- Lesung aus dem Ersten Johannesbrief (1 Joh 4,16b-21)
- Stille
- „Komm, Schöpfer Geist“ (Gotteslob Nr. 351)
- Fürbitte für die Menschen, mit denen wir uns am schwersten tun
- Vaterunser

8. Tag – Freitag, 29. Mai: Um Liebe zu uns selbst

- Lesung aus dem Markusevangelium (Mk 12,28-34)
- Stille
- „Komm, Schöpfer Geist“ (Gotteslob Nr. 351)
- Ich bete für mich selbst, dass ich mich als geliebtes Kind Gottes auch selbst lieben kann...
- Vaterunser

9. Tag – Samstag, 30. Mai: Um ein neues Pfingsten

- Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 2,1-13)
- Stille
- „Komm, Schöpfer Geist“ (Gotteslob Nr. 351)
- Fürbitte: Um eine neue Ausgießung des Heilige Geistes über Kirche und Welt; um die Erweckung neuer Charismen und Gaben des Heiligen Geistes; um Berufungen von Menschen, die für das Evangelium Zeugnis ablegen und die Liebe Gottes in die Welt tragen...
- Vaterunser

Vorschläge zur Gestaltung einer Maiandacht mit Schwerpunkt auf das Magnifikat

Wir stellen ein Marienbild oder eine Marienfigur auf und entzünden daneben eine Kerze. Vielleicht stellen wir auch ein paar Blumen auf.



Einstimmende Gedanken

Wer ist Maria?

Eine unbekannte Frau vor 2000 Jahren.

Niemand nimmt von ihr Notiz.

Geschichtsbücher erwähnen sie nicht.

Trotzdem hinterlässt sie Spuren, deutlicher als die „Großen“ der Weltgeschichte.

Damit beginnt die Geschichte:

Sie ist ansprechbar.

Sie lebt nicht in einer geschlossenen Welt.

Sie ist keine Gefangene ihres Wunschdenkens.

Sie kreist nicht um sich selbst, sie ist grundsätzlich offen und ansprechbar – für Gott, aber auch für uns Menschen.

Darum ist sie für uns auch heute noch wichtig.

Eines der schönsten Lieder der Bibel ist das Magnifikat, das Lied Mariens.

Es enthält provokante Worte:

„Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.“

Deswegen ist Maria besonders auf der Seite aller, die sich erniedrigt und ungerecht behandelt fühlen.

Gedanken zur Besinnung

Manchmal fühlen auch wir uns erniedrigt, schlecht behandelt, gedemütigt.

Manchmal aber sind wir es, die andere erniedrigen, klein halten, demütigen.

So bitten wir Gott um sein Erbarmen:

Mit Gott im Rücken kann ich täglich neu anfangen unter vielen Hoffnungslosen.

Herr, erbarme dich! **Alle: Herr, erbarme dich!**

Mit Jesus an der Seite kann ich täglich Freude bringen unter vielen Traurigen.

Christus, erbarme dich! **Alle: Christus, erbarme dich!**

Mit dem Vorbild Maria im Herzen kann ich täglich Herz zeigen unter vielen Unbarmherzigen. Herr, erbarme dich! **Alle: Herr, erbarme dich!**

Der allmächtige Gott erbarme sich unser,
er schenke den Erniedrigten neuen Mut,
weise die Mächtigen in die Schranken
und begleite uns auf all unseren Wegen.

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas

Maria preist Gott (Der Lobgesang Marias: Magnificat)

Maria aber sprach: »Mein Herz preist den Herrn, alles in mir jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter! Ich bin nur seine geringste Dienerin, und doch hat er sich mir zugewandt. Jetzt werden die Menschen mich glücklich preisen in allen kommenden Generationen; denn Gott hat Großes an mir getan, er, der mächtig und heilig ist. Sein Erbarmen hört niemals auf; er schenkt es allen, die ihn ehren, von einer Generation zur andern. Jetzt hebt er seinen gewaltigen Arm und fegt die Stolzen weg samt ihren Plänen. Jetzt stürzt er die Mächtigen vom Thron und richtet die Unterdrückten auf. Den Hungernden gibt er reichlich zu essen und schickt die Reichen mit leeren Händen fort. Er hat an seinen Diener Israel gedacht und sich über sein Volk erbarmt. Wie er es unsern Vorfahren versprochen hatte, Abraham und seinen Nachkommen für alle Zeiten.« Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabet und kehrte dann wieder nach Hause zurück.

Betrachtung

Stellen wir uns Maria vor, wie sie das Magnifikat singt.

Mit welchem Selbstbewusstsein kann sie so von Gott und sich sprechen?

Vielleicht würde sie uns heute sagen: Fühlt euch nicht klein und ohnmächtig.

Steh auf, greife ein, wenn Du es für sinnvoll und nötig hältst.

Steh auf, leiste Widerstand gegen Ungerechtigkeiten.

Steh auf, übe Kritik, wo es angebracht ist.

Steh auf, handle, wenn du die Einsicht und die Kraft hast.

Steh auf, setze deine Fähigkeiten ein.

Steh auf, erhebe deine Stimme und sage, was du denkst.

Steh auf, seid mutig, traut euch etwas zu und macht etwas aus euren Begabungen!

Maria: Schwester - Prophetin - Mutter - Glaubende

Eine junge Frau aus Nazareth.

Maria: Frau mit Träumen und Visionen,
offen für das Wirken des Geistes,
mutig, ungesicherte Wege zu gehen.

Ich entdecke meine Schwester!

Maria; die das Lied der Befreiung singt,
voller Freude – selbstbewusst
solidarisch mit den Schwachen – Hoffnung gebend.

Ich entdecke die Prophetin!

Maria bemüht, ihren Sohn zu verstehen –
ihn nie aufgebend,
„Ja“ sagend zu dem Weg, den er gehen musste,
mit ihm leidend – ohnmächtig angesichts seines grausamen Todes.
Ich entdecke die Mutter!

Maria erfüllt vom heiligen Geist – inmitten der Gemeinde
einen neuen Aufbruch wagend – Jesus nachfolgend.

Ich entdecke den Menschen, **der glaubt!**

Fürbitten mit Bezug zu Maria

**L. : Herr, unser Gott. Wir richten voller Zuversicht unsere Augen auf dich
und bitten dich:**

Für alle Menschen, die denken, dass sie nichts können und nicht wichtig sind.

Zeig ihnen mit Maria, dass jeder Mensch wertvoll und wichtig ist.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle Menschen, die unsicher sind, ob sie das Richtige tun und glauben. Lass
sie mit Maria spüren, dass du ihnen den richtigen Weg zeigst.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle Menschen, die krank und traurig sind.

Lass sie wie unter dem weiten Mantel von Maria deinen Schutz spüren.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle Menschen, die im Krieg leben.

Lass sie mit Maria auf das Friedensreich hoffen und bringe ihnen Frieden.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, bei Dir sind wir aufgehoben mit unseren Sorgen und unserer Freude. Dafür danken wir dir, heute und alle Tage.

Amen.

Gebet

Gott, du hast Jesus, deinem Sohn eine mutige Mutter gegeben. Oft wurde sie uns nur als demütige Magd zum Vorbild angeboten. Heute wissen wir, dass wir Mut brauchen zum Leben und Überleben. Viel zu viele Menschen wagen es immer noch nicht, ihre Fähigkeiten und Talente einzusetzen. Viel zu viele Menschen werden noch gedemütigt und unterdrückt. Für sie und für uns bitten wir durch die Mutter Jesu: Schenke uns und allen Menschen Mut, Kraft, Fantasie und Ausdauer, unsere individuellen Begabungen zum Wohl der Menschen zu gebrauchen.

Lieder aus dem Gotteslob:

Marienlieder der Nummern 520 - 537 und 891- 905

Tagzeitengebet aus dem Gotteslob:

625- Morgenlob an Marienfesten

647-650 Vesper an Marienfesten

Marien - Andachten 673 + 676,4

Quelle: www.altenheimseelsorge.net

Informationen

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Pfingstaktion Renovabis 2020

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Vor wenigen Tagen konnten wir uns dankbar an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren erinnern. Angesichts des enormen Ausmaßes an Leid und Zerstörung wurde uns erneut bewusst, welches Glück es bedeutet, in Frieden zu leben. Mit gutem Grund haben die weltkirchlichen Hilfswerke deshalb ihre Aktionen im laufenden Kirchenjahr unter das gemeinsame Motto „Frieden leben“ gestellt. Damit zeigen sie die Solidarität der Katholiken in Deutschland mit allen, die von Unfrieden betroffen sind.

Auch in Europa ist Frieden keine Selbstverständlichkeit. Viele Länder im Osten des Kontinents sind 30 Jahre nach dem Ende der kommunistischen Gewaltherrschaft innerlich zerrissen, manche auch äußerlich bedroht. Gewaltbelastete Vergangenheit und aktuelle Konflikte gefährden die Zukunft. Aber es gibt auch Grund zur Hoffnung. Gerade die Kirche leistet wichtige Beiträge für Verständigung und eine friedliche Entwicklung. Mit dem Leitwort „Selig, die Frieden stiften (Mt 5,9) – Ost und West in gemeinsamer Verantwortung“ stellt Renovabis in der diesjährigen Pfingstaktion eine Kernbotschaft der Bergpredigt in den Mittelpunkt. Anhand von Beispielen aus der Ukraine wird aufgezeigt, welche Bemühungen die Kirchen und andere gesellschaftliche Akteure unternehmen, damit Frieden möglich wird.

Wir Bischöfe bitten Sie herzlich: Unterstützen Sie die Menschen in Mittel-, Südost- und Osteuropa durch Ihr Interesse, Ihr Gebet und eine großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag.



Fatimaprozession in Walle fällt aus

Seit über 30 Jahren findet im Bremer Westen die sogenannte Fatimaprozession statt. Nun muss sie aufgrund der Coronakrise zum ersten Mal ausfallen. Auch wenn es möglicherweise Erleichterungen bei den Einschränkungen zum Schutz gegen die Verbreitung des Virus gibt, so ist doch die große Zahl der Besucher, die zu erwarten ist, so hoch, dass Abstand und gegenseitiger Schutz nur schwerlich zu bewerkstelligen sind. Von daher bitte ich um Verständnis.

Viele hätten sich darauf gefreut, am 17. Mai die Statue mit der Madonna aus Fatima wieder betend durch die Straßen Walles zu tragen, anschließend den Gottesdienst in der Marienkirche zu feiern und schlussendlich Gemeinschaft zu pflegen bei köstlichen Leckereien und beim Mitbringbuffet. Doch da müssen wir nun leider wohl ein Jahr drauf warten.

Im vergangenen September war ich zum ersten Mal im portugiesischen Wallfahrtsort Fatima. Ich war vorher immer ein wenig skeptisch. Manche auch übertriebene Marienfrömmigkeit hatte ich erwartet. Doch die Tage vor Ort haben mich eines Besseren belehrt. Letztlich stand Christus im Zentrum. Die



weitläufige Anlage rund um die alte Basilika und die neu erbaute riesige Kirche laden ein zur Stille und zum persönlichen Gebet. Es gibt eine große Anbetungskapelle, wo das Allerheiligste (Jesus im eucharistischen Brot) verehrt

wird, an anderer Stelle können Kerzen entzündet werden. In einer weiteren Kapelle gibt es das Angebot zur Feier der Versöhnung. Die Feier der Eucharistie prägt den Rhythmus des Tages. Zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Sprachen wird Gottesdienst gefeiert. Und dann gibt es natürlich auch die Rosenkranzgebetszeiten und Lichterprozessionen. Eine überladene Frömmigkeit ist mir nur spärlich begegnet. Mit Maria, der Mutter des Glaubens, der Mutter Jesu, Christus folgen. Oder um es mit den Worten Mariens auf der Hochzeit zu Kana zu sagen: „Was er euch sagt, das tut!“ (Joh 2,5) Darauf aufmerksam zu machen, darin besteht die Sendung der Muttergottes. Sie ist uns darin Vorbild im Glauben und auch Wegbegleiterin. Lassen wir uns von ihrem Glauben und ihrer Hingabe anstecken, dass auch wir – wie sie – immer wieder neu durch unser Leben auf Christus verweisen.

Wir werden schauen, ob eine Verlegung der Prozession in den Herbst hinein sinnvoll ist. Ansonsten freuen wir uns schon auf das nächste Jahr.

Pastor Josef Fleddermann

Gebet zur Muttergottes von Fatima

Maria, du Mutter Jesu, du hast dich den Hirtenkindern von Fatima gezeigt, um durch sie die Menschen zum Gebet und zur Umkehr aufzurufen.

Hilf uns, dass auch wir uns immer wieder neu öffnen für die Botschaft deines Sohnes. Steh uns bei, damit wir erkennen, wo wir den Weg des Evangeliums verlassen oder verloren haben.

Mit dir bitten wir Gott aufs Neue um die Gabe des Heiligen Geistes, der unsere Herzen reinigt von aller Schuld, uns befähigt zur Liebe und lebendig macht.

Maria, Mutter der Kirche und Mutter aller Glaubenden, bitte für uns, damit wir zu Boten des Friedens werden in dieser zerrissenen Welt. Amen.

(von Pfr. Josef Fleddermann geschrieben anlässlich des 30jährigen Jubiläums der Fatimaprozession in Bremen)

Neue Leitung in der Kita St. Marien

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Gemeindemitglieder,

ich freue mich, mich bei Ihnen vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Anika Münster und ich bin seit dem 15.03.2020 die Leitung der Kindertagesstätte St. Marien in Bremen. Damit Sie einen kleinen Einblick über mich erhalten, möchte ich mich kurz bei Ihnen vorstellen.

Ich bin 28 Jahre alt und komme aus dem beschaulichen Emsland. Direkt nach meiner Ausbildung zur staatlich,



anerkannten Erzieherin, die ich in Papenburg beendet habe, habe ich nach neuen Herausforderungen und Wegen in Bremen gesucht und gefunden. Seitdem habe ich in der katholischen Kita St. Johann fast 7 Jahre als pädagogische Fachkraft gearbeitet und konnte dort viele, erfahrungsvolle Jahre sammeln. In dieser Zeit habe ich die Weiterqualifizierung zum Fachwirt für Kindertageseinrichtungen absolviert und habe für mich den Beruf als Kitaleitung neu entdeckt.

Ich freue mich nun sehr darauf, gemeinsam mit den Eltern und dem Kita-Team die Kinder ein Stück auf ihren Lebensweg begleiten und die Entwicklung miterleben zu dürfen. Dabei ist mir stets wichtig, dass die Kleinsten unserer Gesellschaft in der Kita einen Ort finden, an dem sie sich geborgen fühlen, den christlichen Glauben erfahren dürfen und in ihrer Art einmalig sind.

In der Kita St. Marien ist jeder herzlich Willkommen. Ich freue mich auf ein Kennenlernen und auf eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Anika Münster

Kitaleitung St. Marien

Familiennachrichten und Kollekten

In ein neues Leben gingen uns voraus:

Marielle Elisa Youmbi Tadie im Alter von 3 Monaten

Frau Evelyn Höhme im Alter von 90 J.

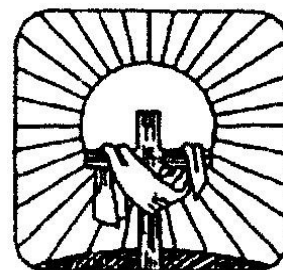
Herr Siegfried Reichert im Alter von 78 J.

Herr Erwin Nolte im Alter von 89 J.

Frau Waltraut Iwaniuk im Alter von 90 J.

Frau Sophia Schulz im Alter von 98 J.

Herr Ferdinand Kothe im Alter von 93 J.



Kollekten im Mai

02.05./03.05.

09.05./10.05.

16.05./17.05.

20.05./21.05. (Christi Himmelfahrt)

23.05./24.05.

30.05./31.05. (Pfingstsonntag)

Förderung geistlicher Berufe

Mütter in Not

Aufgaben der Pfarrgemeinde

Aufgaben der Pfarrgemeinde

Aufgaben der Pfarrgemeinde

Renovabis



Kontakte

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Pfarrbüro St. Marien: Mo., Di., Do und Fr. 8.30-12 Uhr und Di. 15-18 Uhr
St. Magnus-Str. 2 - 28217 Bremen - Tel: 62009020 - Fax: 62009029

Ewa Sztaba-Chmielarz - ✉ ewa.sztaba-chmielarz@st-marien.de

Pfarrbüro St. Josef: Mi. 8.30-11.30 Uhr und Do. 13.30-17.30 Uhr

Alter Heerweg 37-28239 Bremen - Tel.: 62009040 - Fax: 62009049

Christine Dambietz - ✉ christine.dambietz@st-marien.de

Weitere Anschriften: **St. Nikolaus**, Beim Ohlenhof 19, 28237 Br.-Gröpelingen
ev. Martin-Luther-Kirche, Hemmstr. 202, 28215 Bremen-Findorff

Vereinshaus Findorff, Hemmstr. 240, 28215 Bremen-Findorff

Pfarrgemeinde St. Marien – www.st-marien.de – ✉ pfarrbuero@st-marien.de



St. Marien - Katholische Kirchengemeinde im Bremer Westen

Redaktion der Facebook-Seite: facebook@st-marien.de

<p>Pfarrer Josef Fleddermann Tel.: 62009030 ✉ pfarrer.fleddermann@st-marien.de</p>	<p>Ansprechpartnerin Pfarrgemeinderat Frau Petra Strauß-Plohr, Tel.: 373285</p>
<p>Pastor Martin Luttmann Tel.: 62009050 ✉ pastor.luttmann@st-marien.de</p>	<p>Kindertagesstätte St. Marien Tel.: 394104</p>
<p>Pastoralreferent Johannes Gebbe Tel.: 62009023 ✉ johannes.gebbe@st-marien.de</p>	<p>Kindertagesstätte St. Nikolaus Tel.: 612556</p>
<p>Pastoralreferent Christian Kütke Tel.: 62009091, mobil: 0151-70546488 ✉ christian.kuethe@st-marien.de</p>	<p>Katholische Grundschule St. Marien Tel.: 3809370</p>
<p>Gemeindereferent Boris Uroic Tel.: 62009035, mobil: 0175-2812410 ✉ boris.uroic@st-marien.de</p>	<p>Caritas Zentrale (alle Dienste und Beratungsangebote) Tel.: 335730</p>
<p>Gemeindereferentin Sr. Mirjam Baumgarten Schwesternhaus St. Josef, Tel.: 62009055 ✉ sr.mirjam@st-marien.de</p>	<p>Caritas Dienste, Einrichtungen, Ambulanter Pflegedienst, Tel.: 223240</p>
<p>Diakon Michael Wiegandt Tel.: 374075 ✉ michael-wiegandt@gmx.de</p>	
<p>Bankverbindung: Kath. Kirchengemeinde St. Marien IBAN: DE20 2905 0101 0001 1771 61 - BIC: SBREDE22XXX - Sparkasse Bremen</p>	
<p>Redaktion: Ulrike Danilo und Christine Dambietz – pfarrbrief@st-marien.de</p>	
<p>Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Mai 2020</p>	